

Messe lockt tausende Gäste

Stände leergekauft – Organisator Friedemann Schwarz erfreut über Zulauf

„Der Saft darf nicht ausgehen“, ruft Organisator Friedemann Schwarz einem seiner Mitarbeiter zu. Der Andrang an den Ständen in und um das Steinbacher Marktzentrum war vor allem gestern riesig groß.

TOBIAS WÜRTH

Schwäbisch Hall. Was heißt Öko? In den 80er Jahren waren das meist belächelte Sandalenträger mit verfilzten Haaren und Strickpullis, die ihre Kinder in Tüchern auf dem Rücken trugen. Den klassischen „Öko“, der damals belächelt wurde, trifft man so gut wie gar nicht auf der Ökomesse in Steinbach. Dafür aber tausende Besucher in unterschiedlichsten Outfits. Sie informieren sich über die Ökoprodukte, die es mittlerweile für jeden Lebensbereich gibt und die immer professioneller vermarktet werden: Öko-Bier, Öko-Hamburger, Öko-Dämmstoffe, eine Öko-Rente und Öko-Kuscheltierchen. „Ein bisschen viel Öko“, bemerkte ein Besucher.

Andere belagerten die Stände. So konnte sich Dieter Volkert kaum vor Anfragen retten. Er zeigte gleich neben dem Parkplatz die Elektroautos. Eine der Informationsbroschüren war längst vergriffen, da verteilte er einfach seine Visitenkarten an Messebesucher. „Ja, vielleicht kaufe ich mir eines“, sagt Hans Eberle aus Rosengarten, der unbedingt eine Probefahrt in den Ökoautos in Leichtbauweise machen will. Er denkt über die Installation einer Fotovoltaikanlage nach und könnte somit an der eigenen Tankstelle tanken. Trotz der hohen Nachfrage sei direkt auf der Messe keines der Autos verkauft worden, sagt Dieter Volkert.



Auch das Angebot an Schmuck war groß auf der Öko-Messe, die am Wochenende in Steinbach bei Schwäbisch Hall stattfand. Foto: Ufuk Arslan

Ein anderer Stand wurde sogar am regnerischen Samstag nahezu leergekauft. „Die Backwaren sind sehr gut weggegangen“, sagt Biobauer Hartmut Engelhardt, der an

einem Stand ökologisches Essen verkaufte. „Die Ökomesse ist total gelungen“, lobt er. „Wir werden die Besucherzahlen von vor drei Jahren wieder erreichen“, sagt Messema-

cher Friedemann Schwarz – und das trotz des verregneten Samstags. Denn das Wetter sorgte am Wochenende für ausgleichende Gerechtigkeit: Während Samstag bei Regen die Aussteller in den Hallen profitierten, hielten sich am Sonntag viele Menschen auch im Außenbereich auf.

Schon am Samstag reichten ab 14 Uhr die Parkplätze nicht mehr aus. „Wir haben auf die Nummernschilder geschaut: Die Leute kommen auf von Orten, die 70 Kilometer entfernt sind.“ Schwarz ist begeistert vom Ergebnis der Messe: „Es kamen sowohl Besucher als auch Aussteller, die sich bei mir für die Messe bedankt haben.“

Die Besucher konnten an rund 110 Ständen frischen Parmesankäse probieren, einen Öko-Wildlachs kosten oder sich über die naturnahe Lehmbauweise von Häusern informieren. Die Palette reichte vom ausgetüftelten High-Tech-Dach bis zu einem Stand, der „alternatives Heilen“ propagierte. Der Standinhaber klärte Besucher darüber auf, welche Eigenschaften das Sternbild „Löwe“ hat: „Der sucht hier und dort, könnte eigentlich denken, aber tut es nicht.“

„Ich will mich nicht zum Richter aufschwingen“, sagt Friedemann Schwarz. Zugelassen seien Stände, die naturnahe Produkte anbieten, die zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen. So kommt es, dass wenige Meter neben einem Stand für Bio-Rote-Würste Tiereschützer ein „Happening“ veranstalteten. Sie wollen die Besucher überzeugen, dass Tierhaltung eine Qual sei und es besser ist, ganz auf Fleisch zu verzichten.

Öko, das sind eben nicht mehr nur langhaarige Aktivisten. Die Ökomesse zeigte vieles, von Heizungen bis Heilsversprechungen.